

Zur Erbauung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Sekretär, in Bern

8. Jahrgang Nr. 12	Ersteht am 1. und 15. jeden Monats	1914 15. Juni
	Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16 Anzeigepreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

Zur Erbauung

Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 8.

Gott ist die Liebe. Wer sollte das nicht wissen? Wo ist ein Mensch, der Gottes Liebe noch nie erfahren hätte? Gott gibt uns so viele Beweise seiner Liebe zu uns, daß wir gar nicht mehr daran zweifeln sollten. Und doch gibt es viele Menschen, welche Gottes Liebe nicht sehen, nicht erkennen wollen. Aber daran ist nur ihre Undankbarkeit schuld oder auch ihr Unglauben oder ihre Gedankenlosigkeit.

Wenn wir darüber nachdenken, was Liebe ist, so denken wir zuerst an unsere eigenen Empfindungen. Wir lieben jemand, der mit uns verwandt ist und uns auch liebt. Wir lieben jemand, der uns Gutes getan hat und mit uns freundlich ist. Aber wer uns nicht liebt, den mögen wir nicht. Wer gleichgültig gegen uns ist, den lieben wir nicht. Ja, wer unfreundlich über uns spricht, dem treten wir feindlich entgegen. Wer uns Böses tut, dem möchten wir auch wieder Böses tun. Wir sind sofort bereit, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, Lieblosigkeit mit Lieblosigkeit. So ist die menschliche Liebe. Ueber diese spricht Jesus: „So ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euren Wohltätern wohl tut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder tun dasselbe auch.“ (Luk. 6, 32—33.) Wenn Gott uns so lieben würde, wie die Menschen uns lieben, dann würde es uns gar schlimm ergehen. Denn wie oft haben wir uns

schlecht gegen Gott verhalten. Wenn Gott mit uns rechnen wollte, Gleiches mit Gleichem vergelten, wir wären schon lange verloren und verdammt.

Aber Gott liebt uns anders als die Menschen. Er läßt regnen über Gute und über Böse. Er läßt seine Sonne scheinen über Gerechte und über Ungerechte. Auch wenn die Menschen undankbar sind, er hört nicht auf, ihnen seine Liebe zu erzeigen. Die Bosheit der Menschen hält Gott nicht ab, ihnen Gutes zu tun. So liebt Gott. Und nur das ist wahre Liebe. Haben wir etwas von dieser göttlichen Liebe in uns, die alles duldet, alles vergibt, alles hofft?

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Zürich. VI. Generalversammlung des Taubstummen-Reiseklubs „Froh Sinn“ Zürich, am 18. April 1914. Präsident Rob. Tobler eröffnet die Versammlung um 8¹/₂ Uhr in Anwesenheit von 23 Mitgliedern. Nach der Begrüßungsrede erstattet Aktuar Mr. Gubelin den Jahresbericht. Aus demselben sei folgendes erwähnt. Der Klub erledigte seine Geschäfte in 11 Sitzungen. Es wurden zwei Exkursionen (Magaz, Taminaschlucht und Rigi) und eine Theateraufführung zugunsten der Krankenkasse im Stadtkasino Sihlhölzli veranstaltet. Der Besuch der Versammlung betrug im Durchschnitt 18 Mitglieder oder 65%. Das verflossene Jahr hat uns einen Zuwachs von sechs Mitgliedern gebracht, so daß der Klub 29 Mitglieder zählt. Der ausführliche Jahres-